

Die RGRE-Delegiertenversammlung im Überblick:

# Europa gemeinsam stark machen

Von der Delegiertenversammlung der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) in Jena am 10. und 11. April 2025 ging ein starkes kommunales Zeichen für einen stärkeren Zusammenhalt und ein Mehr an Europa aus – als Antwort auf die vielfältigen politischen Krisen und das Erstarken von autoritären Tendenzen weltweit. In ihrer „Jenaer Erklärung“ betonten die rund 250 Delegierten die Notwendigkeit, den Zusammenhalt in Europa auch lokal zu stärken und für europäische Werte wie den demokratischen Kompromiss, Solidarität und gegenseitigen Respekt einzustehen. Zudem stimmten sie für eine Satzungsänderung und über die neuen Mitglieder der Gremien ab.

Ein Beitrag von  
Yannik Bernardi



Die scheidende Präsidentin der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE), Christiane Horsch, eröffnete die Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung stand ganz im Zeichen des 70-jährigen Jubiläums des Verbands. Dementsprechend stand die alle drei Jahre stattfindende Delegiertenversammlung unter dem Motto „70 Jahre RGRE – 70 Jahre kommunales Engagement für Europa“.

„Europa ist bedrohter denn je, umso wichtiger ist es, Europa jeden Tag zu leben“ – mit diesen Worten hielt die scheidende RGRE-Präsidentin Christiane Horsch gleich zu Beginn der Veranstaltung ein Plädoyer für

stärkeren Zusammenhalt in Europa. Die europäische Kooperation müsse gestärkt werden und dazu brauche es starke Kommunen. Auch Johannes Schleußner, Dezernent der Stadt Jena für Bildung, Jugend, Kultur und Sport, verwies in seiner Eröffnungsrede darauf, dass Kommunen die Keimzellen der Demokratie seien und Europa nur dann stark sein könne, wenn alle beteiligten Politikerinnen und Politiker im Sinne des Gemeinwohls und nicht nach dem Recht des Stärkeren handelten.

## Zum Autor:

Yannik Bernardi ist Sachbearbeiter im Europabüro des Deutschen Städtetages.



Foto: RGRE

Der Minister des Freistaates Thüringen für Bundes- und Europaangelegenheiten, Stefan Gruhner, ging auf den schwierigen politischen Kontext ein, in dem sich die EU derzeit befinde. „Wir leben in einer gefährlichen Zeit, aber wir sollten auch die Chancen sehen“, appellierte der Minister. In dieser Zeit sei es wichtig, dass es nicht nur Menschen gebe, die Europa gestalten wollten, sondern die auch überzeugte Europäerinnen und Europäer seien und Europa gemeinsam stärken wollten. Man müsse noch viel deutlicher machen, wie wichtig und großartig, aber vor allem auch wie notwendig Europa sei, um Antworten auf die Herausforderungen der Gegenwart zu finden.

Angesichts des erstarkenden Populismus in Deutschland und Europa und gerade auch in Thüringen appellierten sowohl Johannes Schlußner als auch Stefan Gruhner dafür, sich auf die Stärken der Region zu berufen und diese für die Gestaltung der Zukunft zu nutzen. So stehe Jena als „Lichtstadt“ symbolisch für die Strahlkraft von Wissenschaft und Kultur. Die Stadt sei ein Ort der Aufklärung und ein Zentrum der Innovation, so Schlußner. Aktuell trügen Technologien aus Jena beispielsweise zur Lösung von Energieproblemen und zum Klimaschutz bei.

## Die Jenaer Erklärung

„Europa gemeinsam stark machen“ – so lautet die Überschrift der Jenaer Erklärung (siehe Seite 4), in welcher die Delegierten die Bedeutung der Kommunen als Bindeglied zwischen der EU und den Bürgerinnen und Bürgern unterstrichen. Darin wird vor allem die demokratische Verantwortung der Kom-

munen und die große Bedeutung von couragiertem Engagement in den lokalen Gemeinschaften hervorgehoben. Die Delegierten versichern in der Erklärung auch weiterhin die uneingeschränkte Solidarität des RGRE mit den ukrainischen Kommunen. Trotz aller Sorge um die Gegenwart müsse der Blick in die Zukunft gerichtet werden. So müssten weiterhin Investitionen in die Infrastruktur, soziale Programme und Klimaschutz getätigt werden, um die zentralen Herausforderungen unserer Zeit zu meistern. Im Hinblick auf die aktuellen Debatten in Brüssel über eine mögliche Zentralisierung der europäischen Kohäsionsfonds forderten die Delegierten, dass die bisherige dezentrale Verwaltung der Fonds beibehalten wird, damit die EU-Investitionen weiterhin bestmöglich an den lokalen Bedürfnissen ausgerichtet werden können.

## Katharina Barley fordert wehrhaftere EU

Aufrüttelnde Worte fand die Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, Dr. Katarina Barley, in ihrer Keynote Speech (siehe Seite 9). Sie betonte, dass sich aus den aktuellen politischen Herausforderungen Europas mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und den Entwicklungen in den USA auch neue Möglichkeiten für Europa ergeben könnten. Die Kürzungen der US-Entwicklungszusammenarbeit sollte für Europa und auch die Kommunen ein Ansporn sein, noch enger mit internationalen Partnern zusammenzuarbeiten. Die betroffenen Länder sollten nicht allein gelassen werden. Innerhalb der EU sieht Dr. Katarina Barley die Meinungsfreiheit bedroht, da es durch Desinformation und

**Die über 250 Teilnehmenden bei der Delegiertenversammlung unterstrichen ihr Engagement für Europa**

hybride Attacken immer schwerer würde, sich glaubwürdige Informationen zu beschaffen, um sich eine Meinung zu bilden. Dies betreffe auch Politikerinnen und Politiker auf allen Ebenen. Die EU müsse in dieser Hinsicht noch wehrhafter werden.

Auf dem Podium diskutierten anschließend Christiane Horsch, Barbara Gessler, Leiterin der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, und Dr. Katarina Barley über die Prioritäten der neuen EU-Kommission, die künftige europäische Kohäsionspolitik und die Mitspracherechte der Kommunen im EU-Gesetzgebungsprozess (siehe Seite 11).

## Festakt zum 70-jährigen RGRE-Jubiläum

Am Abend des 10. April bot das Jenaer Zeiss-Planetarium – das weltweit älteste Großplanetarium – einen spektakulären Rahmen für den offiziellen Festakt zum 70-jährigen Bestehen der Deutschen Sektion des RGRE. Durch modernste visuelle Animationen in der Kuppel wurden die Gäste symbolisch ins Weltall katapultiert, bevor der Gastgeber und Oberbürgermeister der Stadt Jena, Dr. Thomas Nitzsche, die Anwesenden wieder auf den europäischen Boden zurückholte. In ihrer bewegenden Festrede schilderte die ehemalige Bonner Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann, die auch mehrere Jahre Präsidentin der Deutschen Sektion des RGRE war, persönliche Erinnerungen an ihre aktive Zeit in der Kommunalpolitik und im RGRE und zeigte die großen Etappen der 70-jährigen Geschichte des RGRE auf (siehe Seite 12). Dabei spannte sie einen großen Bogen von den Anfängen kommunaler Partnerschaften nach dem zweiten Weltkrieg bis hin zum heutigen Engagement junger Kommunalpolitikerinnen und -politiker für die europäische Zusammenarbeit. Sie rief dazu auf, für Europa zu kämpfen und enger zusammenzurücken. Die Arbeit im RGRE und der Einsatz für Europa lohne sich!

## Drei Fachforen vertieften den Austausch

Die Zukunft der kommunalen Europaarbeit stand am zweiten Tag im Mittelpunkt von drei Workshops. Die Delegierten diskutierten, wie mehr Kommunalpolitikerinnen und -politiker dazu motiviert werden könnten, sich mit europapolitischen Themen zu befassen und europäische Projekte vor Ort umzusetzen. Auch wurde überlegt, wie lokale Mandatsträgerinnen und Mandatsträger



Foto: RGRE / Yannik Bernardi

Der Festakt zum 70-jährigen Jubiläum im Zeiss-Planetarium von Jena war ein Höhepunkt der Delegiertenversammlung

verstärkt dazu bewegt werden könnten, sich in die Arbeit des RGRE einzubringen (siehe Seite 17). Zudem befassten sich die Delegierten mit der Frage, wie kommunale Partnerschaften auf neue Politikbereiche ausgeweitet und neue innovative Ansätze genutzt werden könnten, um die Menschen aus Partnerkommunen zusammenzubringen (siehe Seite 20). Im dritten Fachforum zur Zukunft der Europäischen Kohäsionspolitik nach 2028 forderten die Teilnehmenden, die aktive Einbeziehung der Kommunen in die Vergabe der Kohäsionsfonds weiterhin zu gewährleisten (siehe Seite 22).

## Neue Themen auf der RGRE-Agenda

Der scheidende Generalsekretär der Deutschen Sektion des RGRE, Uwe Zimmermann, hob in seiner Abschiedsrede hervor, dass den Verband inzwischen neue Themen beschäftigten, von denen vor einigen Jahren noch niemand vermutet hätte, dass sie sich auf kommunaler Ebene stellen. Beispiele seien die Anzahl an Luftschutzbunkern in den Kommunen, die Auswirkungen der US-amerikanischen Zollpolitik oder der schlechte Zustand der Brücken in den Kommunen. Die Städte, Landkreise und Gemeinden seien hier überall gefordert, Antworten auf die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger zu finden und konkrete Lösungen anzubieten.



Foto: Foto: RGRE / Yannik Bernardi

Mitglieder des alten Präsidiums und Hauptausschusses vor dem historischen Volkshaus in Jena

Vor allem aber bedürfte es heute eines starken Impulses für die kommunale Zusammenarbeit im internationalen Kontext. Nirgendwo könnten Menschen so gut zusammengeführt werden wie in kommunalen Partnerschaften. Daher sei es gerade jetzt wichtig, Partnerschaften auf kommunaler Ebene als Gesprächskanäle aufrechtzuerhalten – besonders auch in die Länder, die auf nationaler Ebene in autokratische Strukturen abdrifteten.

## Satzungsänderungen und Wahlen

Schließlich verabschiedete die Delegiertenversammlung nach mehrjähriger Diskussion eine Neufassung der Satzung der Deutschen Sektion des RGRE. So müssen ab der Mandatsperiode 2025 bis 2028 das Präsidium und der Hauptausschuss mindestens zu einem Drittel aus Frauen und zu einem Drittel aus Männern besetzt sein. Ab 2028 soll eine paritätische Besetzung der beiden Organe erfolgen. Zudem erlaubt die neue Satzung künftig, dass Sitzungen der verschiedenen Organe auch als Videokonferenzen oder als Kombination von Präsenz- und Online-Sitzung stattfinden können.

Darüber hinaus bestimmten die Delegierten die neuen Mitglieder des Hauptausschusses, die im Anschluss an die Versammlung ein neues Präsidium wählten (siehe Seite 24). Dieses wählte Dr. Christoph Schnaudigel, Landrat des Landkreises Karlsruhe, einstimmig zum neuen Präsidenten des Verbands. Er kündigte an, die kommunale Partnerschaftsarbeit in den nächsten Jahren weiter stärken zu wollen. Zudem wolle er in den kommenden Jahren einen Fokus auf die Vernetzung der Deutschen Sektion des RGRE im europäischen RGRE-Dachverband (Council of

European Municipalities and Regions, CEMR) legen und verstärkt Stimmen aus Deutschland in die Ausrichtung des Dachverbands einbringen. Neuer Generalsekretär der Deutschen Sektion des RGRE wird ab dem 1. Juli 2025 der künftige Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetages, Christian Schuchardt. Er ist derzeit noch Oberbürgermeister der Stadt Würzburg und wird qua Amtes ab 1. Juli 2025 turnusgemäß den Posten des Generalsekretärs der Deutschen Sektion des RGRE bekleiden. Das Amt rotiert alle zwei Jahre zwischen den Hauptgeschäftsführenden der drei kommunalen Spitzenverbände.

## Neue Mitglieder

Im Rahmen der Delegiertenversammlung in Jena wurden vier neue ordentliche Mitglieder in die Deutsche Sektion des RGRE aufge-



Foto: Foto: RGRE / Yannik Bernardi

Die Delegierten stimmten unter anderem über eine Neufassung der Verbandsatzung ab

nommen: die Gemeinde Hofstetten sowie die Städte Koblenz, Ettlingen und Rösrath. Sie erklären sich mit ihrer Mitgliedschaft dazu bereit, sich europapolitisch in besonderer Weise zu engagieren und mit ihren Mitteln die europäische Integration und Zusammenarbeit zu fördern. ■